

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

www.adoratrici-asc.org

redazioneasc@adoratrici-asc.org



Lima, Peru
5-28 Luglio 2017

Jahr XXV – Nr. 4, April 2023

Verantwortung im Angesicht des Schmerzes

“Die Tragödie von Cutro erinnert uns daran, dass die Situation der Migranten und Flüchtlinge in der Verantwortung aller liegt.”

Editorial

Im Namen der Internationalen Union der Generaloberinnen möchte ich unsere tiefe Trauer über die Ereignisse zum Ausdruck bringen, die sich in diesen Tagen in Italien nach dem Schiffbruch von Migranten am 26. Februar in der Nähe des Strandortes Steccato di Cutro nahe der Stadt Crotona ereignet haben. Jeden Tag sehen wir schreckliche Bilder, die uns traurig machen und gemischte Gefühle hervorrufen. Wir sind empört, weil die Zahl der Opfer unaufhaltsam steigt, und wir sind gerührt und empört über die große Zahl unschuldiger Männer, Frauen und Kinder, während die Großzügigkeit der Retter und die Aussagen der Menschen vor Ort uns ermutigen, immer auf der Seite der anderen zu stehen. Neben der Kontroverse darüber, was hätte anders laufen können, stellen wir den Wert

der Existenz, der Gastfreundschaft und der Solidarität in Frage, während Papst Franziskus weiterhin alle zur Geschwisterlichkeit als Grundwert der wahren Menschlichkeit aufruft. Wir werden mit Meinungen bombardiert, während die Seenotrettung von gefährdeten Booten mit Hunderten von Männern und Frauen, die versuchen, die Küsten Italiens zu erreichen, weitergeht. Doch die überfüllten Erstaufnahmezentren sind nicht in der Lage, eine angemessene Antwort auf ein beispielloses Migrationsphänomen zu geben. Die uns zur Verfügung gestellten Daten zeigen, dass sich die Ankünfte zwischen Januar und Februar verdoppelt haben, und um die wachsenden Ströme einzudämmen, findet die Politik inmitten von Kontroversen und der Suche nach Verantwortung zahlreiche Strategien.

Editorial

- ◇ Verantwortung angesichts von Schmerz

Raum für die Generalverwaltung

- ◇ Festliche Stimmung in der Casa Madre
- ◇ 4. März – 189. Jahrestag der Gründung
- ◇ Gedanken zur Feier

Aus der Welt der ASC

- ◇ Es kann so einfach sein wie die Hand auf einer Schulter
- ◇ Den Hirten ehren, der nicht weggelaufen ist

Inhalt

1	◇ Zentrum “Hilfe zum Leben”	8
	Raum für JPIC/VIVAT	
3	◇ Wo ist dein Bruder... Wo ist deine Schwester... Anbeterinnen antworten	9
	In der Kongregation	
5	◇ Statistik	11
	◇ Kalender der Generalverwaltung	14
6	◇ Geburtstag: Wir feiern das Leben	14
7	◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt	14

In diesem gesellschaftlichen Rahmen möchte die Internationale Union der Generaloberinnen ihr Bedauern über die Geschehnisse zum Ausdruck bringen, denn wir sind uns bewusst, dass es sich um Menschen mit Gesichtern und Geschichten handelt ... um unsere Brüder und Schwestern, die auf der Suche nach einem besseren Morgen und in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft ihr Leben auf dem Meer riskieren, um dies zu erreichen.

Der Tod, der sich in den Gewässern des Mittelmeers ereignet, erfüllt uns mit großer Trauer. Die Opfer, die ihr Leben auf dem Meer verloren haben und mit ihnen ihre Menschenrechte ertrinken und ihre Hoffnung zerstört sehen, können uns nicht sprachlos machen. Wir haben bereits bei anderen Gelegenheiten Worte verloren. Jetzt ist die Zeit gekommen. Ihr Schrei kann uns nicht länger gleichgültig lassen. Wir wollen ihrer Verzweiflung Gehör verschaffen und eine Stimme für ihren Schmerz und ihre verletzte, erniedrigte und zerstörte Würde sein.

Humanitäre Dramen dieses Ausmaßes dürfen nicht länger hingenommen werden. Gesetze und Wirtschaftspolitiken, die die Menschenrechte missachten und die Menschen zum Elend verdammen, können nicht länger toleriert werden. Diese Tragödie erinnert uns daran, dass die Situation von Migrant*innen und Flüchtling*innen in der

Verantwortung aller liegt. Wir fordern die nationalen und europäischen Regierungsinstitutionen auf, "das Leben zu wählen" (vgl. Dtn 30,19), indem sie verantwortungsvolle und humane Wege der Unterstützung und Hilfe aufzeigen, humanitäre Korridore vereinbaren und Gleichheit als Prinzip der sozialen Gerechtigkeit fördern, die Grundlage für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern.

Wir dürfen nicht vergessen, dass die heilige Geschichte von Exodus und Willkommenskultur durchdrungen ist. Während wir den Herrn um ein mitfühlendes Herz bitten, das zu echtem Mitleid fähig ist und Zerknirschung über das empfindet, was wieder einmal aufgrund menschlicher Verantwortung geschehen ist, flehen wir Gott an, uns die Kraft zu geben, zu verstehen, wie wir eingreifen können, und nicht von diesen Bildern abhängig zu werden, sondern auf der Seite der Schwachen zu stehen und den Wert des anderen anzuerkennen. Das Leben ist kostbar, es ist ein Geschenk Gottes, und es ist immer und in jeder Hinsicht das Blut Christi wert. Wir werden um den Einsatz und die Bewahrung eines kostbaren Gutes für alle gebeten.

Sr. Nadia Coppa, ASC - UISG-Präsidentin

Rom, 11. März, 2023



Festliche Stimmung in der Casa Madre

Am Samstag, dem 4. März, feierten die Anbeterinnen den 189. Jahrestag ihrer Gründung.

Für viele von uns in Acuto, die zum ersten Mal dabei waren, war es ein ganz besonderer Festtag.

Der Tag begann mit dem Gebet eines dankbaren Herzens an Gott für seine Treue, dass er das Siegel des Bundes mit seinem Sohn durch sein Blut in unsere Hände gelegt hat und es in unsere Seelen einfließen lässt.

Nach dem Gebet, während die Gruppe der Missionarinnen, die das Triduum für die Feier leitete, sich aufmachte, um mit den Krankenbesuchen fortzufahren, wurde das Mutterhaus lebendig durch das Kommen und Gehen der Katechetinnen, die die Nachmittagsverpflegung vorbereiteten und für die Choreographie der Ankunft von Maria De Mattias probten. In der Zwischenzeit traf der Bus aus Rom mit Schwestern aus dem Generalat, Gastschwestern aus anderen Kongregationen und einer Vertretung der St. John's Gemeinschaft ein. Sr. Nadia kam mit dem Auto an und fuhr dann am Nachmittag nach Ferentino, um den Bischof, Seine Exzellenz Ambrogio Spreafico, abzuholen. Nach einer Führung durch die Stätten von St. Maria De Mattias versammelte sich die Gruppe zu einem fröhlichen Mittagessen im MDM Spiritualitätszentrum, um gemeinsam zu essen und den Kuchen anzuschneiden.

Um 15.00 Uhr füllte sich der Platz vor der Kirche St. Sebastian am Ortseingang langsam mit Anbeterinnen aus den Nachbarorten, Eltern und Kindern, die gekommen waren, um Maria De Mattias zu begrüßen. Schließlich traf auch der Bischof ein, der zum ersten Mal in Acuto war. Der Bürgermeister von Acuto begrüßte den Gast und lud dann Sr. Nadia zu einem Willkommensgruß ein. Für den Bürgermeister war das Programm dieser Wiederaufführung mit dem Titel "Lasst uns von Acuto aus neu beginnen" ein Zeichen der Hoffnung, denn die Anbeterinnen haben trotz der Schwierigkeiten der letzten Zeit die Menschen in Acuto immer geliebt und an sie geglaubt, so wie sie es zur Zeit der Gründerin getan haben.

Das Maultier steht mit "Michele" bereit und alle warten auf den Einzug des Lehrers, der heute nicht



nur als solcher begrüßt wird, wie Schwester Maria Grazia die Szene kommentiert, sondern als Engel, der von Gott in die Welt gesandt wurde, um die Seelen auf den gekreuzigten lieben Jesus hinzuweisen und zu ihm zu führen. Ein Kinderchor singt das Lied "Lauf, lauf, Maria", und sofort bewegt sich eine Menschenmenge hinter dem Maultier, das Michele, Maria De Mattias und Maria Tullio auf dem Corso Umberto ins Dorf zur Pfarrei Santa Maria dell'Assunta begleitet, wo die Eucharistiefeier beginnt.

Die Katecheten mit ihren Liedern und die Anbeterinnen in ihrer Interkulturalität trugen mit dem tansanischen Tanz bei der Gabenbereitung und dem indischen Aarahati bei der Doxologie dazu bei, die Eucharistiefeier zu beleben. Der Bischof schätzte alles, jeden Augenblick, und drückte seine Wertschätzung und Zuneigung für das Institut aus, von dem er in seiner Predigt zeigte, dass er es sehr gut kennt, und bekräftigte gegenüber den Anbeterinnen, wie wichtig es ist, eine Vision für die Zukunft zu haben, wie es für Maria De Mattias war.

Auch Sr. Nadia dankte allen für ihre Teilnahme, besonders dem Bischof für seine Anwesenheit, und betonte, dass die Kongregation sich in einer Phase des Übergangs befinde und in Wirklichkeit dazu aufgerufen sei, die großen Strukturen hinter sich zu lassen, um die Präsenz des kleinen Restes zu umarmen und neues Leben zu schenken. Geduld und Gebet sind gefragt.

Zum Abschluss tanzte eine Gruppe Jugendlicher zur Musik des Liedes «Die Welt in unseren Armen und Maria vom Kreuz», während die Kinder des Kindergartens und der ersten Klasse traditionelle Lieder sangen. Die Kirche füllte sich mit Eltern, Katecheten, Großeltern, Tanten und Onkeln, die als Fotografen und Kameralente improvisierten, um die besonderen Momente ihrer Kinder mit der Heiligen Maria De Mattias festzuhalten.

Der lange Nachmittag endete mit Erfrischungen, die von den Anbeterinnen im Saal des Mutterhauses zubereitet wurden, und mit Desserts, die die Katechetinnen zubereitet hatten. Am Ende lag viel Freude in der Luft über diese Zeit des Wiedersehens, des Wiederverstehens und der Stärkung im Glauben und in der Liebe zur Heiligen, im Bewusstsein, dass Maria weiterhin unter uns gegenwärtig ist.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC

Adoratrici del Sangue di Cristo / Adorers of the Blood of Christ



4. März – 189. Jahrestag der Gründung

Es ist immer so: Man geht hin, um zu geben, und stellt fest, dass man viel mehr erhalten hat. Es ist ein Klischee, aber ich komme nicht umhin, darauf hinzuweisen, wenn ich Ihnen von der Erfahrung des missionarischen Einsatzes in Acuto in Vorbereitung auf das Fest des 189. Jahrestages der Gründung unseres Instituts durch die heilige Maria De Mattias berichten möchte.

Zunächst einmal erfüllt uns Anbeterinnen schon allein die Tatsache, dass wir uns auf diesem Boden befinden, der zu Lebzeiten Marias gesegnet war, mit Staunen, Ehrfurcht, Dankbarkeit und nicht zuletzt mit Vorfreude... als ob sich der Geist der heiligen Maria De Mattias jeden Moment in den Räumen, in denen sie lebte, in den Steinen des Dorfes, in den steilen Straßen und in den Gesichtern der Menschen von Acuto manifestieren würde.

Die Missionsgruppe, bestehend aus den Anbeterinnen, die in den beiden Gemeinschaften der Casa madre und des Spiritualitätszentrums wohnen, mit Sr. Rani Padayattil, Sr. Piera Romano und Pater Paul Ndigi, CPPS, trafen sich mit den Kindern und Jugendlichen in den Schulen, mit den alten Menschen und den Kranken in den Familien, erlebten Zeiten des Gebets und des Austauschs mit jungen Ehepaaren, der eucharistischen Anbetung... all das nach dem Vorbild der Volksmissionen (immer das Arbeitspferd der Missionare vom Kostbaren Blut).

Unter den Menschen zu sein, ihnen zuzuhören, ihre Freuden und ihre Sorgen, ihre Träume und ihre Niederlagen/Enttäuschungen zu sammeln, war, ist und wird auch in Zukunft das wirkliche Sein in den Schützengräben sein, wo wir die tiefe Bedeutung und Schönheit des Charismas erfahren, das uns unsere Gründer anvertraut

haben und das uns aufruft, am Erlösungswerk des Kostbaren Blutes Jesu teilzunehmen. Wir haben diese unsere Brüder und Schwestern in die offene Seite des Gottessohnes hineingetragen und eingetaucht, und mit der Zuversicht des Säckmanns bitten wir darum, dass die Saat der Hoffnung, die in ihren Herzen aufgegangen ist, Früchte des guten und neuen Lebens tragen wird.

Ich bin unendlich dankbar für die Gelegenheit, die mir gegeben wurde, diese Erfahrung zu machen, die mich dem physischen Leib meines "lieben Nächsten" physisch näher brachte. Die Gesichter, die Träume und die zaghafte Pläne der vielen Menschen in Acuto, "ihre Motoren wieder zu starten", bleiben in meinem Herzen lebendig. Ich sehe ihren Wunsch, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken und in der immer neuen Wiederentdeckung eines Gottes, der die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht.



Sr. Piera Romano, ASC



Gedanken zur Feier

Endlich ist Maria De Mattias in unsere Schule zurückgekehrt!

Das war der Ausruf der Freude der Schülerinnen, als ich Sr. Rani, Sr. M. Grazia, Sr. Piera und Pater Paulo in mein Kindergartenzimmer in Acuto kommen sah.

Wir hatten mit den Kindern das kleine Lied "Corri, Corri, Maria" (Lauf, lauf, Maria) mit Gesten vorbereitet, um unsere Gäste zu begrüßen und einzubinden, und so war es auch.

Ich hatte ihnen die Geschichte von Maria erzählt, von ihrer Reise auf dem kleinen Esel, ihren Ängsten unterwegs, ihrem großen Wunsch, in diesem abgelegenen Dorf in der Region Ciociaria ein humanitäres Werk zu beginnen, und der Hilfe der Einwohner von Acuto bei der Restaurierung des alten Krankenhauses, das von der Gemeinde gespendet wurde.

Die Kinder und Familien wurden informiert und zur Begrüßungsfeier am Samstag, dem 4. März, eingeladen.

Wir planten im Voraus alles, was mit Sr. Nadia zu tun war, um ihr bei der Durchführung der viertägigen Feier anlässlich des 189-jährigen Gründungsjubiläums zu helfen. Die Begegnung mit den drei Schulstufen stand an erster Stelle, und sie war ein Erfolg.

In diesen schwierigen Jahren hatten wir den Kontakt mit den Schwestern, ihre multiethnischen Feiern und die Besuche frommer Menschen in Acuto vermisst. Aber dank der Hilfe des Herrn konnten wir die Aktivitäten für und mit ihnen wieder aufnehmen. Die Rückkehr in die Casa Madre und das Wiedererleben der Erinnerungen an unsere Kindheit, den Saal, den Garten, die kleine Kirche..... haben uns bewegt und erfreut.

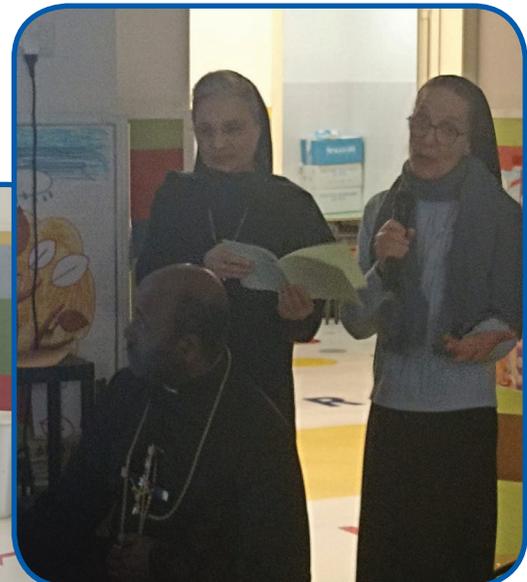
Eine Gruppe von Katecheten hat mit den Gruppen die Lieder und den meditativen Tanz für die Feier einstudiert (die von vier Mädchen zur Vorbereitung auf die Firmung aufgeführt wurden), die vom neuen Bischof Ambrogio Spreafico geleitet

wurde. Sie kümmerten sich um die Vorbereitung der Kinder der katechetischen Gruppen bei den Proben der Lieder über Maria De Mattias, die vom Maestro Maurizio Sparagna geschrieben und meisterhaft auf den Stufen des Heiligtums aufgeführt wurden.

Die jungen Frauen der Gruppe, Silvia Agostini, Loretta Serafini und A. Lisa Capobasso, die als Maria, Maria Tullio und eine weitere Gefährtin gekleidet waren, wurden von Marias Esel und ihrem Diener Francesco begleitet, der uns in einer Prozession zu unserer schönen Kirche S. Maria Assunta führte, wo drei andere junge Frauen, Giorgia und Carlotta Ricconi und eine Novizin, auf uns warteten. Die drei waren als Nonnen gekleidet und trugen das erste Kleid, das dem Orden der Anbeterinnen gehörte.

Es war eine schöne und bedeutungsvolle Erfahrung. Als Koordinatorin der Gemeindeaktivitäten danke ich den Schwestern, Pater Paul und den Novizinnen, die uns frischen Wind gebracht haben. Mit Zuneigung und Dankbarkeit,

Giuliana Cardinali



Es kann so einfach sein wie eine Hand auf einer Schulter

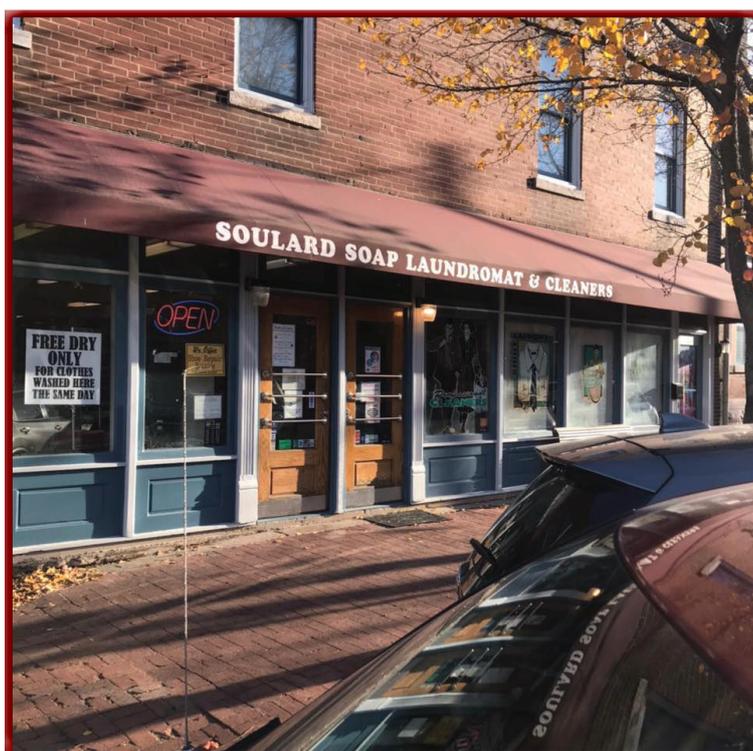
In der Woche vom 8. Februar 2023 jährte sich zum fünften Mal die Partnerschaft zwischen dem St. Vinzenz von Paul und dem Soulard Laundromat für unsere Aktion "Suds of Love", bei der meine Pfarrei an zwei Tagen im Monat kostenlose Wäsche für alle, die in den Waschsalon kommen, zur Verfügung stellt. Vor einigen Monaten kam ein Straßenprediger und verkündete: "Das sind alles gute Menschen und Gott ist hier". Diese Aussage hat sich kürzlich bewahrheitet. Der Abend des 9. Februar 2023 verlief angesichts des regen Zustroms von Gästen so reibungslos wie möglich. Meine Aufgabe ist es, unsere Gäste zu begrüßen, ihnen ein Namensschild zu geben, die Anwesenheitsliste zu führen und zu schätzen, wie viele Wäscheladungen sie haben.

Ich bemerkte einen Mann, der an der Tür stand, und fragte ihn, ob er seine Wäsche gewaschen haben wollte. Er sagte mir, er brauche einen Krankenwagen. Sein fast katatonisches Verhalten deutete darauf hin, dass er wirklich mehr brauchte als eine Waschmaschine. Jerry, der Besitzer, rief den Notruf; wir setzten Mike auf einen Stuhl und boten ihm einen Schluck Wasser und ein paar Kekse an. Er fing an zu weinen und erzählte uns, dass seine Mutter vor kurzem gestorben war, dass er obdachlos war und dass er die vorangegangene, regendurchnässte Nacht in einem Plumpsklo verbracht hatte. Roz, die Frau des Besitzers, kniete vor ihm nieder und nahm sein Gesicht in ihre Hände, wie sie es wohl schon unzählige Male für ihre eigenen Söhne getan hat. Schwester Germaine, DC, und ich standen abwechselnd neben ihm und legten unsere Hände auf seine Schultern. Die Gäste waren mit ihrer Wäsche beschäftigt und wussten wahrscheinlich nicht, was vor sich ging. Während andere Freiwillige diese Szene beobachteten, warteten wir alle ungeduldig über eine halbe Stunde und zwei Telefonanrufe

lang auf das Eintreffen eines Krankenwagens, während Mike immer stiller und verschlossener wurde und in einen schmerzgefüllten Raum starrte. Die Sanitäter brachten ihn schließlich in einen Krankenwagen; die Freiwilligen sowie Jerry und Roz hoffen, dass er in einem der örtlichen Krankenhäuser psychiatrische Hilfe erhält. Wir werden ihn wahrscheinlich nicht wiedersehen, aber er hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

In fünf Jahren haben wir unzählige Wäscheladungen gewaschen und mit vielen neuen und regelmäßigen Gästen zu tun gehabt. Und am Abend des 9. Februar sah ich die menschlichen Hände des Mitgefühls im Waschsalon bei der Arbeit. Die Freiwilligen waren ruhig und aufmerksam, der Sanitäter zeigte sich besorgt, und Mike wurde nicht allein gelassen. Während ich diesen Vorfall beschreibe, geht es nicht um mich. Es geht um Mitgefühl, das so einfach ist wie eine Hand auf einer Schulter und die sanfte Berührung einer Mutter.

Sr. Regina Siegfried, ASC



Den Hirten ehren, der nicht weggelaufen ist



Der Himmel hätte nicht blauer sein können am Freitag, dem 17. Februar 2023, als sich unzählige Menschen in Oklahoma City versammelten, um das Heiligtum des seligen Stanley Rother einzuweihen. Für Schwester Marita Rother ASC und ihre Familie war es eine bittersüße Erfahrung, als ihr Bruder, Onkel und Cousin geehrt wurde, der am 28. Juli 1981 sein Leben für das Volk von Guatemala gab. Er gilt als der erste in Amerika geborene katholische Märtyrer.

Auf dem Gelände des Heiligtums befindet sich die größte katholische Kirche in Oklahoma. Sie bietet Platz für 2.000 Personen. An die Kirche angeschlossen ist die Kapelle, in der der selige Stanley Rother begraben ist. Sein Herz aber schlägt in Santiago Atitlán, wo er die Guatemalteken seit Ende der 1970er Jahre treu betreut hat. Was mich tief berührte, als ich sah, wie die Menschen an jenem Freitag in die Heiligtumskirche strömten, war das Aufgebot an Guatemalteken: Männer, Frauen und

Kinder jeden Alters, die Hunderte von Kilometern gereist waren, um an der Einweihung zu Ehren von Padre Francesco, wie er liebevoll genannt wurde, teilzunehmen.

Neben der Kirche und der Kapelle gibt es auch ein Museum, ein Pilgerzentrum und einen großen Platz im Freien. Nicht weit vom Campus entfernt befindet sich der Tepeyac-Hügel mit Skulpturen der Muttergottes von Guadalupe und des Heiligen Juan Diego. Er wurde vor einigen Jahren gebaut, um der großen spanischen Bevölkerung der Erzdiözese Oklahoma City zu dienen.

Mein Wunsch, an der Einweihung des Heiligtums teilzunehmen, rührte daher, dass ich Sr. Marita vor 41 Jahren traf, ein Jahr nach dem tragischen Tod ihres Bruders. Ihre große Trauer verdeckte damals nicht die Stärke und Entschlossenheit, die ich in ihr sah, als sich Pater Stans Geschichte und seine Liebe zu seinem Volk entfaltete. Sie war für mich ein Vorbild, so wie ihr Bruder für diejenigen war, denen er diente.

Ich hoffe, Sie können das Heiligtum eines Tages besuchen. Es liegt ganz in der Nähe einer Ausfahrt der I-35 und steht als Säule des Glaubens, des Mutes und der bedingungslosen Liebe eines Hirten, der nicht beim ersten Anblick von Gefahr davonlief. Seliger Stanley Rother, bete für uns.

Sr. Joan Stoverink, ASC



Zentrum «Hilfe zum Leben»



Am 5. Februar 2023 feierten wir den Welttag des Lebens mit dem Thema "Der Tod ist niemals eine Lösung". "Gott hat alles geschaffen, damit es sei, und die Geschöpfe der Welt sind gesund, und es ist keine zerstörerische Droge unter ihnen." (Weish 1,14) Die Bischöfe hoffen, dass dieses jährliche Gedenken "das Festhalten der Katholiken am 'Evangelium des Lebens' erneuert, ihre Verpflichtung, die 'Kultur des Todes' zu entlarven, ihre Fähigkeit, konkrete Aktionen zur Verteidigung des Lebens zu fördern und zu unterstützen und dadurch immer mehr Energie und Ressourcen zu mobilisieren."

Dies ist das Ziel des Projekts "Zentrum Hilfe für das Leben", das Sr. Serafina Cinque, ASC, gewidmet ist und das am 14. März 2023 in der "Cittadella Sanguis Christi" der Gemeinschaft der Anbeterinnen des Blutes Christi in Trani eingeweiht wurde. Das Arbeitsteam, bestehend aus Sr. Mimma Scalera, Animatorin der Gemeinschaft und Koordinatorin des Projekts, Sr. Anna Grazia Di Liddo und Sr. Lucia Volpi, Sozialarbeiterinnen, Sr. Liana Campanelli, Psychologin, Dr. Giuditta Cippone, Psychotherapeutin und Projektleiterin, und Dr. Filomena Labriola, Pädagogin, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Bewusstsein für das Thema Lebensschutz zu schärfen und die im Zentrum geleistete Arbeit zugunsten von Familien, jungen Paaren und alleinstehenden Frauen, die aus verschiedenen Gründen Zweifel haben oder über eine Abtreibung nachdenken,

bekannt zu machen.

Es ist auch ein Koordinationszentrum, das mit lokalen Agenturen, Fachleuten und Personen zusammenarbeitet, die eine Mutter benötigen könnte, und kostenlose Dienstleistungen unter Wahrung der Vertraulichkeit anbietet.

Das Team setzt sich insbesondere dafür ein, Frauen und Familien während der Schwangerschaft mit individuellen Ansätzen zu begleiten, um das Wissen und die Aufmerksamkeit für die Erfahrung der Mutterschaft bei den Menschen in diesem Gebiet zu fördern. In Zukunft wird es denjenigen, die unsere Werte teilen, die Möglichkeit zur Teilnahme und zur freiwilligen Mitarbeit bieten.

Es ist ein kleines Zeichen der Offenheit, eine Verpflichtung für uns und die Stadt gegenüber Frauen, die aus verschiedenen Gründen mit einer schwierigen Schwangerschaft konfrontiert sind, und es ist ein Symbol der Dankbarkeit und der Akzeptanz des Lebens in all seinen Stadien in der Überzeugung, dass "jedes Leben das Blut Christi wert ist!"

Sr. Anna Grazia Di Liddo, ASC



Wo ist dein Bruder...Wo ist deine Schwester... Anbeterinnen antworten

*“Wo ist dein Bruder?” Sein Blut schreit zu mir, sagt der Herr. Das ist keine Frage, die sich an andere richtet, sondern an mich, an dich, an jeden von uns... Die Migranten vertrauen darauf, dass sie auf Akzeptanz, Solidarität und Hilfe stoßen, dass sie auf Menschen treffen, die mit der Not und der Tragödie der anderen mitfühlen.»
Papst Franziskus, 2013*



Kürzlich haben Sr. Jenny Sellaro und Sr. Dani Brought auf diese Frage und diesen Aufruf geantwortet, indem sie sich mit 9 anderen Mitgliedern der Kostbar-Blut-Familie in den USA zu einer Grenzerfahrung in El Paso, Texas, an der Grenze zwischen den USA und Mexiko trafen. Jeden Tag suchen Tausende von Migranten an dieser Grenze Zuflucht, und leider werden jeden Tag Tausende von Migranten abgewiesen, so wie es geschah, als Josef und Maria eine Unterkunft suchten. Wir begannen die Woche mit einer Messe, die von Bischof Mark Seitz, einem heiligen und prophetischen Fürsprecher der Migranten, zelebriert wurde. Während unseres sechstägigen Aufenthalts hatten wir die Gelegenheit, mutige Menschen zu treffen, Geschichten zu hören, aus Erfahrungen zu lernen und unsere Herzen noch weiter zu öffnen für diejenigen, die ein besseres Leben für sich und ihre Familien suchen. Wir hörten den Schrei des Blutes unserer Brüder und Schwestern an der Grenze und wir sahen die Hände der Akzeptanz, der Hoffnung und der Solidarität, die sich zur Begrüßung ausstreckten.

Während unserer Zeit an der Grenze erfuhren wir von der Arbeit vieler Organisationen, die sich für Migranten und

Flüchtlinge einsetzen. Und wir hörten auch Geschichten von langen und tückischen Reisen, von Missbrauch und Angst, von Hunger, Leid und Verzweiflung. Und inmitten all dessen wurden wir Zeugen eines großen Glaubens, einer starken Überzeugung, dass Gott immer gegenwärtig ist, und eines tiefen Gefühls von Frieden und Dankbarkeit, das die Migranten am Fuße des Kreuzes gefunden haben.

Am Ende eines jeden Tages versammelten wir uns als Gruppe, um im Gebet darüber nachzudenken, wie diese Erfahrung uns dazu aufgerufen hat, mitfühlende Präsenz zu zeigen, leidenschaftliche Agenten des Wandels zu sein, Kostbar-Blut-Personen, die unsere Spiritualität auf reale und konkrete Weise unter und mit unseren Brüdern und Schwestern mit Migrationshintergrund leben. Nach dieser kurzen gemeinsamen Zeit kehrten wir in unsere Häuser und an unsere Dienstorte zurück. Aber wir waren nicht mehr dieselben. Unser Verstand und unsere Herzen waren berührt worden und wir hatten uns verändert. Jetzt stellen wir uns die Frage: “Wo ist dein Bruder, wo ist deine Schwester und was begegnet ihnen in uns?”

Als Anbeterinnen ist es unsere Aufgabe, mit Christus in seinem Erlösungswerk zusammenzuarbeiten, indem wir Gottes Liebe bezeugen und diese Liebe anderen, insbesondere den Armen, Unterdrückten und Benachteiligten, zukommen lassen. (LK 3) Als Anbeterinnen wissen und erleben wir, dass die Migration in der ganzen Welt Herausforderungen mit sich bringt. Und als Anbeterinnen haben wir auf vielfältige Weise darauf reagiert und machen uns die Hoffnungen und Freuden, die Sorgen und Ängste aller Menschen zu eigen. (LK 35)

Wenn wir uns in unserer Kongregation umsehen, stellen wir fest, dass Schwestern auf der ganzen Welt Räume und Orte schaffen, an denen Einwanderer und Flüchtlinge mitfühlend und mit Würde und Respekt behandelt werden, an denen sie willkommen sind und dazugehören.

In der Region USA unterrichten Schwestern Migranten und Flüchtlinge in Englisch, helfen bei der Ausstellung rechtlicher Dokumente, bieten Frauen Näh- und Schmuckkurse an, begleiten sie bei alltäglichen Besorgungen und helfen den Migranten, die für den Aufbau eines neuen Lebens in einem neuen Land erforderlichen Fähigkeiten zu entwickeln. In Korea kümmerten sich unsere Schwestern viele Jahre lang um südasiatische Einwanderinnen, die mit koreanischen Männern verheiratet waren. Viele von ihnen litten unter häuslicher Gewalt, waren aber abhängig, weil sie in Korea keine Ressourcen hatten. Obwohl es Sprachbarrieren, traumatische Erfahrungen und kulturelle Unterschiede gab, konnten die Schwestern eine Verbindung zum Herzen herstellen. Vor kurzem wurde das Frauenhaus geschlossen, aber unsere Schwestern bleiben in Kontakt und unterstützen die notwendigen Dienste, damit die gefährdeten Immigrantinnen ein unabhängiges und erfülltes Leben führen können. Unsere Schwestern in Spanien unterstützen die Einwanderer mit Sprachkursen, Kochkursen, Kursen für Krankenpflegehelferinnen und anderen Kursen, um ihre beruflichen Fähigkeiten zu verbessern. Die Schwestern begleiten auch Migranten, die in den schrecklichen Haftanstalten für Einwanderer inhaftiert sind, und setzen sich für sie ein. Ihre liebevolle und prophetische Präsenz vermittelt die Liebe Gottes und gibt den Menschen Würde. Wie bereits erwähnt, haben die ASC in Polen im letzten Jahr mit ganzem Herzen reagiert und ihre Häuser und Herzen für die mehreren Millionen Flüchtlinge geöffnet, die aus der Ukraine nach Polen gekommen sind. Einige Schwestern helfen in den Caritas-Zentren, andere kümmern sich um die Kinder und ihre Mütter in den Schulen, wo sie mit den polnischen Kindern lernen. Die Flüchtlinge sind Teil unserer Gemeinschaften in Polen geworden, und die Schwestern leben mit ihrer Offenheit, Gastfreundschaft, Fürsorge und ihrem Mitgefühl das Vermächtnis von Maria De Mattias gegenüber unserem "lieben Nächsten".

Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie einige Anbeterinnen mit einem Herzen, das auf die lebensspendende Gabe des kostbaren Blutes Jesu achtet, dazu beitragen, dass Einwanderer und Flüchtlinge auf ihrer Suche nach einem sicheren und erfüllten Leben Würde und Hoffnung erfahren. Wie sind Sie und die Schwestern Ihrer Region, Delegation, Stiftung oder Mission auf die Situation von Einwanderern und Flüchtlingen

an Ihrem Ort aufmerksam geworden und haben darauf reagiert? Ich lade Sie ein, Ihre Geschichte über individuelle und gemeinschaftliche Reaktionen zu erzählen, damit sie von uns allen aufgegriffen werden kann. Wo es eine Anbeterin gibt, da sind wir alle!

Das Neue lädt uns ein... vor allem, wenn wir uns um "unseren lieben Nächsten" kümmern und ihm Möglichkeiten eröffnen.

Sr. Dani Brought, ASC



ASC STATISTIK PER NATIONEN STICHTAG 31. DEZEMBER 2021

NATIONEN 25	Ewige Gelübde	zeitliche Gelübde	Noviz.	Postulant.	zu andern Kongr.	Exklausur.	Au- stritte	Verstor- bene	Gemein- schaften	Apostolische Präsenzen
Albanien	4	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Argentinien	6	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Australien	6	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Weissrussland	3	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Bolivien	5	1	0	0	0	0	1	0	2	1
Bosnien-Erz	41	0	0	0	0	0	0	1	9	0
Brasilien	41	3	0	0	0	1	2	3	9	0
Korea	14	0	0	1	0	0	0	0	2	0
Kroatien	99	4	2	3	0	0	0	5	17	0
Philippinen	7	0	0	0	0	0	1	0	3	0
Deutschland	6+	0	0	0	0	0	0	0	2+	0
Guinea B.	9	5	1	0	0	0	0	0	3	0
Indien	68	8	2	0	0	0	0	0	15	0
Italien	345*	1	1	0	0	0	1	18	49*	1
Liechtenstein	13	0	0	0	0	0	0	2	1	0
Mozambique	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Peru	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Polen	58	0	0	0	0	1	0	1	8	0
Russland	2	0	0	1	0	0	0	0	1	0
Spanien	6	0	0	0	0	0	0	1	2	0
Schweiz	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2
USA	143	2	0	0	0	0	0	9	21	25
Tansania	71	7	8	6	0	0	0	0	10	0
Vietnam	3	4	0	2	0	0	0	0	2	0
TOTAL	956	35	14	13	0	2	5	40	164	29

N.B. Wenn ein + erscheint, bezieht sich die Zahl auf die Gemeinschaften und Schwestern, die zu mehr als einer Region gehören.

*eingeschlossen das Generalat, das Noviziat, das Mutterhaus in Acuto und das Haus, welches zu anderen Regionen gehört, aber in Italien präsent sind

Kurz gefasst

Ewige Gelübde	996
Zeitliche Gelübde	40
Total Schwestern	1.036
Novizinnen	13
Postulantinnen	11
zu andern Kongr.	0
Exklausurierte	3
Austritte	2
Verstorbene	56
Gemeinschaften	170

ASC STATISTIK PER REGIONEN
STICHTAG 31. DEZEMBER 2021

REGIONEN	ewige Gelübde	zeitl. Gelübde	Noviz.	Postulant.	zu andern Kongr.	Exklaustr.	Austritte	Verstorbene	Gemeinschaften.
Brasilien	43	3	0	0	0	1	2	3	10
Bolivien (Mission)	5	1	0	0	0	0	1	0	2
Indien	75	8	2	0	0	0	0	0	16
Italien	359	6	2	0	0	0	2	19	58*
Schaan	19	0	0	0	0	0	0	2	2
USA	160	6	0	3	0	0	0	9	25
Tansania	79	7	8	6	0	0	0	0	12
Wrocław	67	0	0	1	0	1	0	1	11
Zagreb	149	4	2	3	0	0	0	6	28
TOTAL	956	35	14	13	0	2	5	40	164

N.B ** Mit dem Generalat, dem Noviziat und dem Mutterhaus in Acuto

Kurz gefasst

Ewige Gelübde	956
Zeitliche Gelübde	35
Total Schwestern	991
Novizinnen	14
Postulantinnen	13
zu andern Kongr.	0
Exklaustrierte	2
Austritte	5
Verstorbene	40
Gemeinschaften	164

2021 - ZUNAHME UND ABNAHME DER SCHWESTERN ABLEGUNG DER GELÜBDE - AUSTRITTE UND TOD

	Haben zeitliche Gelübde abgelegt	Austritte mit zeitlichen Gelübden	Haben ewige Gelübde abgelegt	Austritte mit ewigen Gelübden	zu andern Kongregationen	Verstorbene
Albanien	0	0	0	0	0	0
Argentinien	0	0	0	0	0	0
Australien	0	0	0	0	0	0
Weissrussland	0	0	0	0	0	0
Bolivien	0	0	0	1	0	0
Bosnien-Herz.	0	0	0	0	0	1
Brasilien	0	1	0	1	0	3
Korea	0	0	0	0	0	0
Kroatien	2	0	0	0	0	5
Philippinen	0	0	0	0	0	0
Deutschland	0	0	0	0	0	1
Guinea B.	0	0	2	0	0	0
Indien	3	0	0	0	0	0
Italien	1	0	0	2	0	19
Liechtenstein	0	0	0	0	0	1
Mozambique	0	0	0	0	0	0
Peru	0	0	0	0	0	0
Polen	0	0	0	0	0	1
Russland	0	0	0	0	0	0
Spanien	0	0	0	0	0	0
Schweiz	0	0	0	0	0	0
USA	0	0	0	0	0	9
Tansania	0	0	8	0	0	0
Vietnam	0	0	0	0	0	0
TOTAL	6	1	10	4	0	40

Zunahme		Abnahme	
Zeitliche Gelübde	6	Zeitliche Gelübde	1
Ewige Gelübde	10	Ewige Gelübde	4
		Verstorbene	40
Total	16	zu andern Kongr.	0

Kalender der Generalverwaltung



3./4./5. April: Teilnahme an der 40 stündigen Anbetung in der Kapelle des Kostbarsten Blutes
23.-28. April: Sr. Nadia und Sr. Bridget nehmen in Schaan an der Delegationsversammlung teil

Geburtstage: Wir feiern das Leben

30 Jahre

Sr. Velangani Juthuka 22/04/1993 Indien

40 Jahre

Sr. Dominica Mkabasia Salema Njau 28/04/1983 Tanzania

60 Jahre

Sr. Elsy Palatty 26/04/1963 Indien

80 Jahre

Sr. Pacina Parcesepe 20/04/1943 Italien

90 Jahre

Sr. Annunziata Meduso 13/03/1933 Italien



Ins Haus des Vaters heimgekehrt

03/03/2023	Sr. Rita Schilling	USA
03/03/2023	Sr. Maria Michela Palladino	Italien
06/03/2023	Sr. Agostinha Ferreira Da Silva	Brasilien
10/03/2023	Sr. Serafina Mancinetti	Italien
11/03/2023	Sr. Magdalena Karaban	Wroclaw
18/03/2023	Sr. Janice Friess	USA
18/03/2023	Sr. Denise Schwartz	USA
21/03/2023	Sr. Elisa Cianfoni	Italien
28/03/2023	Sr. Maria Vincenza Lecce	Italien
30/03/2023	Sr. Maria Luongo	Italien
31/03/2023	Sr. Mary Louise Degenhart	USA

INTERNATIONALE NACHRICHTEN
Anbeterinnen des Blutes Christi

...Auf dein Wort hin...

Monatliche Informationen
betreut von den
Anbeterinnen des Blutes Christi
Internationale Nachrichten – Generalleitung
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXV, Nr. 4, April 2023

Redaktionskomitee
Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Debora Brunetti

Übersetzung
Sr. Damjana Kovačević e Sr. Biljana Kostić - kroatisch
Sr. Betty Adams - englisch
Sr. Anastazia Floriani - kiswahili
Sr. Bozena Hulisz - polnisch
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
Sr. Miriam Ortiz - spanisch
Sr. Johanna Rubin - deutsch